

Das Freibad wartet nur noch auf die Badegäste

Dauerkartenbesitzer können in Neustadt und Bad Windsheim schwimmen – Start am 1. Mai bei freiem Eintritt

VON KATRIN MÜLLER

BAD WINDSHEIM – Planschen, rutschen, schwimmen. Das Wetter wäre gerade optimal für einen Besuch im Freibad. Zum Start der Saison am Dienstag, 1. Mai, meldet der Deutsche Wetterdienst allerdings schon wieder kühlere Temperaturen um die zwölf Grad Celsius. In Bad Windsheim wird das Bad in jedem Fall am 1. Mai geöffnet – bei freiem Eintritt für die Gäste. Ein besonderes Angebot für Dauerkartenbesitzer ist zudem seit Freitag beschlossene Sache: Mit ihrer Karte können sie im Neustädter Waldbad und im Dr.-Hans-Schmotzer-Freibad in Bad Windsheim baden gehen.

Timo Kraher steht am Freitagvormittag in der großen Wasserrutsche. Mit einem Schrubber befreit er die Rutsche von Algen und anderen Dingen, die sich über den Winter dort angesammelt haben. Im Anschluss spritzt Kraher das Reinigungsmittel mit Wasser aus einem Gartenschlauch von der Fläche. Unten fährt währenddessen der Rasenmähertraktor seine Bahnen. Der erste Schnitt nach dem Winter. Bis zur Eröffnung muss die gesamte Liegefläche noch einmal gekürzt werden. „Unser Rasen wächst so gut, den können wir jede Woche mähen“, sagt Marco Seydewitz, Fachangestellter für Bäderbetriebe bei der Franken-Therme und zur warmen Jahreszeit Leiter des Freibadteams.

Mit den Vorbereitungen hat sein Team bereits Ende März begonnen. Seitdem wurden Becken ausgelassen, gereinigt, Rohrleitungen gespült und die Platten rund um die Becken mit einem Hochdruckreiniger gesäubert. Das frische Wasser ist bereits in den Becken. Überall plätschert es, denn die „Attraktionen“, damit meint Seydewitz beispielsweise den Wasserlauf im Kinderbecken, müssen durchgespült und justiert werden.

Werkeln in den Duschen

Den Brunnen an der Solebohrung bepflanzen Tizian Bieler und Markus Stoll vom Gärtnereiteam der Lebenshilfe Lenkersheim unter anderem mit Fingerhutsträuchern. Rot-Gelb erstrahlt der Hügel, wenn die Pflanzen blühen. Zeitgleich wird in den Duschen und Toiletten gewerkelt. Ein



Timo Kraher macht die Wasserrutsche fertig für den Badebetrieb.

Fotos: Katrin Müller

Fliesenleger macht letzte Reparaturen, die Decken wurden bereits neu gestrichen. Der Kiosk, wie berichtet übernimmt diesen ein neuer Pächter, wird vergrößert. Die Verkaufstheke wandert nach drinnen, sodass die Menschen nicht mehr in der Sonne anstehen müssen, erklärt Seydewitz. Draußen soll ein großer Schirm oder ein Sonnensegel für Schatten sorgen.

Er hofft, dass bis Ende Juni das neue Spielschiff aufgestellt und zum Entern freigegeben werden kann. Am ehemaligen Beachvolleyballplatz sorgt es dann für Kletter- und Rutschspaß bei den jüngeren Gästen. Zwei neue knallrote mobile Umkleiden werden bereits zum Saisonstart auf dem Gelände positioniert. Erst nach der Saison werden der Rasen und Platten im Umfeld der Becken erneuert. Die Baufirma hat kurzfristig abgesetzt, vor 1. Mai ist das nicht mehr zu schaffen. „Während der Saison versuchen wir, Baustellen zu vermeiden“, sagt Seydewitz. Badegäste würden zu sehr gestört. Insgesamt werden 2018 rund 90 000 Euro ins Bad Windsheimer Freibad investiert.

Viel Geld, von dem zumindest ein Teil auch wieder hereinkommen muss: Das Dauerkartengeschäft soll angekurbelt werden.

Durch die Kooperation der beiden Städte Bad Windsheim und Neustadt erhoffen sich die Bürgermeister Bernhard Kisch und Klaus Meier neue Gäste, „die ihren Besuch sicher auch mit anderen Dingen verbinden, wie einkaufen zu gehen“, erklärt Kisch bei der Vorstellung des neuen Dauerkartenzkonzepts.

Besitzer einer Saisonkarte können heuer sowohl in Neustadt als auch in Bad Windsheim mit ihrer Karte baden gehen. Zunächst war angedacht, Nördlingen, Dinkelsbühl und Rothenburg mit ins Boot zu holen. Das habe sich aber zer Schlagene. Die Befürchtung, dass in Windsheim kostengünstig die Dauerkarte gekauft werde, um sie hauptsächlich im teureren Bad zu nutzen, sei in Rothenburg und Dinkelsbühl zu groß gewesen, erklärt Kisch.

Da Bad Windsheim die Preise jedoch angezogen hat, sei der Unterschied zwischen Neustadt und Bad Windsheim nicht mehr so groß, als dass sich ein Missbrauch lohnen würde, sagt Meier. Zudem könne man den Missbrauch nachweisen, Konsequenzen haben sich die Bürgermeister bereits überlegt – nur für den Fall der Fälle.

Er freut sich besonders über die Idee von Kisch. Nutzen will er das

Konzept, um die Bad Windsheimer „Blut lecken“ zu lassen, an der neu gestalteten „Adventure-Golfanlage“ im Waldbad: „Die kommt sagenhaft gut an.“ Die Investition von 160 000 Euro habe sich rentiert. „Wir wollen auch zeigen, dass die zwei großen Städte im Kreis zusammenarbeiten. Zusammen kann man stärker sein, etwas schaffen, was man alleine nicht schafft“, betont Meier. Er und Kisch hoffen, durch das Angebot den Dauerkartenverkauf ankurbeln zu können, der sei laut Meier in den vergangenen Jahren stetig zurückgegangen: „Wir beide wollen Appetit machen auf Dauerkarten im eigenen Bad“, fasst Kisch

„Wir beide wollen Appetit machen auf Dauerkarten im eigenen Bad.“

Bernhard Kisch
Bürgermeister Bad Windsheim

es zusammen und sein Kollege Meier fügt an: „Es ist ein Mehrwert für die Bürger und hoffentlich auch für uns.“

Bilanz gezogen wird am Jahresende, die Kooperation erfolgt „unverbindlich ohne gegenseitige Zahlungsverpflichtungen“, sagt Kisch, der sich, wenn das Angebot gut angenommen wird, auch eine Landkreiscard vorstellen kann: „Das ist aber Zukunftsmusik.“

ⓘ Erwachsene zahlen für die Dauerkarte in Bad Windsheim bis 31. Mai 70 Euro, Kinder 30 Euro – danach jeweils fünf Euro mehr – und Familien müssen 100 beziehungsweise 110 Euro hinlegen. In Neustadt werden für Kinder 40, für Erwachsene 80 Euro verlangt. Familien zahlen 130 Euro.



Klaus Meier (links) und Bernhard Kisch freuen sich auf eine gelingende Kooperation.